

Martin Luther (1483-1546)

Vorrede auf das Alte Testament

DAS ALTE TESTAMENT HALTEN ETLICHE GERING

Als eines, das dem Jüdischen Volk allein gegeben

und nun ganz vorbei sei

und nur von vergangenen Geschichten schreibe

5 Meinen

sie haben genug am Neuen Testament

und geben vor, nichts als geistlichen Sinn im Alten Testament zu suchen

Wie es auch Origenes

Hieronymus und viele hohe Leute mehr gehalten haben. Aber Christus spricht Joh. V. Forschet in der Schrift

10 denn dieselbige gibt Zeugnis von mir. Und S. Paulus gebietet Timotheo

Er solle anhalten mit lesen der Schrift. Und weist Röm. I. darauf hin, wie das Evangelium von Gott in der Schrift
verheißten sei. Und I. Kor. XV. sagt er

Christus sei entsprechend der Schrift von Davids Geblüte gekommen

gestorben und vom Tod auferstanden. So weist uns auch S. Petrus mehr als einmal zurück in die Schrift.

15

Womit sie uns also lehren

die Schrift des Alten Testaments nicht zu verachten, sondern mit allem Fleiß zu lesen

weil sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen und belegen

durchs Alte Testament

20 und sich drauf berufen. Wie auch S. Lucas Act. XVII. schreibt

Daß die zu Thessalonich täglich die Schrift erforschten

Ob sich's so verhielte

wie Paulus lehrte. So wenig nun des Neuen Testaments Grund und Lehre zu verachten ist

So teuer ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anderes

25 ale eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Christo

durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt

und durch Christum erfüllet.

Daß aber diejenigen

30 die es nicht besser wissen

eine Anleitung und Unterricht haben

nützlich darin zu lesen

Habe ich diese Vorrede nach meinem Vermögen

so viel mir Gott gegeben, gestellt. Bitte und warne aufrichtig einen jeglichen frommen Christen

35 Daß er sich nicht stoße an der einfältigen Rede und Geschicht

so ihm oft begegnen wird

Sondern zweifle nicht dran

wie schlecht es immer sich ansehen läßt

es seien nur Worte

Gericht und Geschichte der hohen göttlichen Majestät

Macht und Weisheit. Denn dies ist die Schrift

die alle Weisen und Klugen zu Narren macht

Und allein den Kleinen und Geringen offen steht

wie Christus sagt Matth. XI. Darum laß dein Dünkel und Gefühl fahren

und halte von dieser Schrift

als von dem allerhöchsten

edelsten Heiligtum

als von der allerreichsten Fundgrube

die nie mehr genug ergründet werden mag. Auf daß du die Göttliche Weisheit finden mögest

welche Gott hier so schlicht und einfach vorlegt

daß er allen Hochmut dämpfe. Hier wirst du die Windeln und die Krippe finden

darin Christus liegt

Dahin auch der Engel die Hirten weist. Schlechte und geringe Windeln sind es

Aber teuer ist der Schatz Christus

der drinnen liegt.

SO WISSE NUN, DASS DIES BUCH EIN GESETZBUCH IST

das da lehrt

was man tun und lassen soll. Und daneben anzeigt Exempel und Geschichte
wie solche Gesetze gehalten oder übertreten sind. Gleich wie das Neue Testament

ein Evangelium oder Gnadenbuch ist

und lehrt

wo man's nehmen soll

daß das Gesetz erfüllt werde. Aber gleich wie im Neuen Testament

neben der Gnadenlehre

auch viele andere Lehren gegeben werden

die da Gesetz und Gebot sind

das Fleisch zu regieren

sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird

noch allein Gnade regieren kann. Also sind auch im Alten Testament

neben den Gesetzen

etliche Verheißung und Gnadensprüche, womit die heiligen Väter und Propheten unter dem Gesetz im Glauben
Christi

wie wir

erhalten sind. Doch wie des Neuen Testaments eigentliche Hauptlehre ist

Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden in Christo verkündigen

Also ist des Alten Testaments eigentliche Hauptlehre

Gesetze lehren und Sünde anzeigen

und Gutes fordern. Solches wisse im Alten Testament zu erwarten.

UND DASS WIR ZUERST AUF MOSES' BÜCHER KOMMEN

Der lehrt in seinem ersten Buch
wie alle Kreaturen geschaffen sind

85 Und (was seines Schreibens Hauptpunkt ist) Wo die Sünde und der Tod hergekommen sei

nämlich

durch Adams Fall

aus des Teufels Bosheit. Aber bald darauf
ehe denn Moses' Gesetz kommt

90 lehrt er

Woher die Hilfe wieder kommen sollte
die Sünde und Tod zu vertreiben. Nämlich
nicht durch Gesetz noch eigene Werke
weil noch kein Gesetz war

95 Sondern durch des Weibes Samen

Christum

Adam und Abraham verheißen. Auf daß also der Glaube von Anfang der Schrift durch und durch gepriesen werde
über alle Werke

Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast nur Exempel des Glaubens und Unglaubens

100 und was Glaube und Unglaube für Früchte tragen

und ist fast ein Evangeliums-Buch.

DANACH IM ZWEITEN BUCH

Da die Welt nun voll und in der Blindheit versunken war

105 daß man schier nicht mehr wußte

was Sünde war

oder wo Tod hergekommen sei

bringt Gott Moses hervor mit dem Gesetz

Und nimmt ein besonderes Volk an

110 die Welt an ihnen wieder zu erleuchten

und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfaßt also das Volk mit allerlei Gesetzen

und sondert sie von allen andern Völkern ab. Läßt sie eine Hütte bauen

und richtet einen Gottesdienst an

Bestellt Fürsten und Amtleute

115 und versorgt also sein Volk sowohl mit Gesetzen wie mit Leuten auf's allerfeinste

wie sie

beiderlei leiblich vor der Welt

und geistlich vor Gott

regiert werden sollen.

120

IM DRITTEN BUCH WIRD IN SONDERHEIT

das Priestertum verordnet mit seinen Gesetzen und Rechten
danach die Priester tun
und das Volk lehren sollen. Da sieht man
125 wie ein Priesterliches Amt nur um der Sünde willen eingesetzt wird
daß es dieselbige dem Volk kundt machen und vor Gott versöhnen soll. Also
daß sein ganzes Werk ist
mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben
noch leiblich zu regieren befohlen oder zugelassen wird
130 Sondern ihnen zugeeignet wird, sich allein des Volks anzunehmen in den Sünden.

IM VIERTEN

DA NUN DIE GESETZE GEGEBEN

Priester und Fürsten eingesetzt sind
135 die Hütten und Gottesdienst angerichtet sind
und alles bereit ist
was zum Volk Gottes gehört
Hebt sich das Werk und Übung an
und wird versucht
140 wie solche Ordnung gehen und sich schicken will. Darum schreibt das selbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen
des Volks. Und es werden etliche Gesetze erklärt und gemehrt. Denn also findet sich's allezeit
daß Gesetze schnell zu geben sind
Aber wenn sie angehen und in Schwung kommen sollen
da begegnet nichts mehr als nur Hindernis
145 und will nirgends fort
wie das Gesetz fordert. Daß dieses Buch ein merkliches Exempel ist
wie es garnichts ist
mit Gesetzen die Leute fromm zu machen
Sondern wie S. Paulus sagt
150 Daß Gesetze nur Sünde und Zorn anrichten.

IM FÜNFTEN

DA NUN DAS VOLK UM SEINEN Ungehorsam gestraft ist

und Gott sie mit Gnaden ein wenig gelockt hatte
155 das sie aus Wohltat
da er ihnen die zwei Königreiche gab
bewegt wurden, sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten
widerholt Mose das ganze Gesetz mit allen Geschichten
so ihnen begegnet war (außer was das Priestertum betrifft) und erklärt also von neuem alles
160 was beiderlei zum leiblichen und geistlichen Regiment eines Volkes gehört. Daß also Mose
wie ein vollkommener Gesetzeslehrer allenthalben seinem Amt genüge täte
und das Gesetz nicht alleine gebe

sondern auch dabei wäre
wo man es tun sollte
165 und dort, wo es mangelt
erklärt und wieder aufrichtet. Aber diese Erklärung im fünften Buch
enthält eigentlich nichts anders
als den Glauben zu Gott
und die Liebe zum Nächsten
170 Denn dahin zielen alle Gesetze Gottes. Darum wehrt Mose mit seinem Erklären
alles
das den Glauben an Gott verderben mag
bis hinan in das XX. Cap. Und allem
das die Liebe hindert
175 bis an des Buches Ende.

HIERBEI IST NUN ZU MERKEN AUFS ERSTE
DASS Mose das Volk so genau mit Gesetzen verfasstet
das er keinen Raum läßt der Vernunft, irgend ein Werk zu erwählen oder eigenen Gottesdienst erfinden. Denn er lehrt
180 nicht allein Gott fürchten
trauen und lieben
Sondern gibt auch so mancherlei Weise äußerlichen Gottesdienstes
mit opfern
geloben
185 fasten
kasteien etc.
Daß niemand not sei
etwas anders zu erwählen. Item er lehret auch pflanzen
bauen
190 freien
streiten
Kinder
Gesinde und Haus regieren
kaufen und verkaufen
195 borgen und lösen
und alles was äußerlich und innerlich zu tun sei
Sogar
daß etliche Satzungen gleich nährisch und vergeblich anzusehen sind.
200 Lieber
warum tut Gott das? Endlich darum
Er hat sich des Volks unterwunden
daß es sein eigen sein sollte

205 und er wollte ihr Gott sein
darum wollte er sie also regieren
daß all ihr Tun gewiß wäre
daß es vor ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas tut
da Gottes Wort nicht zuvor aufgegeben ist
210 das gilt vor Gott nicht und ist verloren. Denn er verbietet auch am IIII. und XIII. Kap. im V. Buch
daß sie nichts sollen hinzutun zu seinen Gesetzen. Und im XII. spricht er
Sie sollen nicht tun was ihnen recht dünkt. Auch der Psalter und alle Propheten drob schreiben
Daß das Volk gute Werke täte
die sie selbst erwählten
und von Gott nicht geboten waren. Denn er will und kann's nicht leiden
215 daß die seinen etwas vornehmen zu tun
das er nicht befohlen hat
es sei wie gut es immer sein kann
Denn Gehorsam ist aller Werke Adel und Vorzug
der an Gottes Worten hängt.
220
Weil denn nun dieses Leben nicht kann ohne äußerlichen Gottesdienst und Weise sein
hat er ihnen vorgelegt solch mancherlei Weise
und mit seinem Gebot verfaßt. Auf daß
ob sie ja müßten oder auch wollten Gott irgend einen äußerlichen Dienst tun
225 das sie dieser einen angriffen
und nicht ein eigen erdächten
Damit sie gewiß und sicher wären daß solches ihr Werk in Gottes Wort und Gehorsam ginge. Also ist ihnen
allenthalben gewehrt
eigener Vernunft und freiem Willen zu folgen
230 Gutes zu tun und wohl zu leben
Und doch übrig genug
Raum
Stelle
Zeit
235 Person
Werk und Weise bestimmt und vorgelegt
daß sie nicht klagen dürfen
noch fremder Gottesdienste Beispiel nachfolgen müssen.

240 AUFS ANDERE IST ZU MERKEN

DASS DIE GESETZE dreierlei Art sind. Etliche die nur von zeitlichen Gütern sagen
Wie es bei uns die Kaiserlichen Gesetze tun. Diese sind von Gott allermeist um der Bösen willen gesetzt
daß sie nichts ärgeres täten. Darum sind solche Gesetze nur Wehrgesetz
mehr denn Lehrgesetz. Als da Mose gebietet ein Weib mit einem Scheidebrief von sich zu lassen. Item

245 daß ein Mann sein Weib mit einem Eiferopfer treiben
und andere Weiber mehr nehmen mag
Solches sind alles weltliche Gesetze.

Etliche aber sind
250 die von äußerlichem Gottesdienst lehren
wie droben gesagt ist.

Über diese beide gehen nun die Gesetze vom Glauben und von der Liebe
also
255 daß alle anderen Gesetz müssen und sollen ihr Maß haben vom Glauben und von der Liebe
daß sie gehen sollen
wo ihre Werke ebenso geraten
daß sie nicht gegen den Glauben und die Liebe gehen
Wo sie aber gegen den Glauben und Liebe geraten
260 sollen sie schlecht ab sein.

Daher lesen wir
daß David den Mörder Joab nicht tötete
so er doch zweimal den Tod verdient hatte. Und II. Reg. XIII. gelobt er dem Weibe von Thekoa
265 ihr Sohn solle nicht sterben
obwohl er seinen Bruder erwürgt hatte. Item
Absalom tötete er auch nicht. Item
er selbst David aß von dem heiligen Brot der Priester I. Reg. XXI. Item Thamar meinte
der König möchte sie geben Amnon ihrem Stiefbruder zur Ehe. Aus dieser und der gleichen Geschichten
270 sieht man wohl
daß die Könige

Priester und Obersten haben oft frisch ins Gesetz gegriffen
wo es der Glaube und die Liebe haben gefordert. Daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetze Meisterin sein
und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetze auf den Glauben und Liebe ausgerichtet sind
275 soll keines mehr gelten noch ein Gesetz sein
wo es dem Glauben oder der Liebe zuwider geraten will.

Derhalben irren die Juden noch heutigen Tages sehr
daß sie so streng und hart an etlichen Gesetzen Mose halten
280 und viel ehr Liebe und Friede ließen untergehen
ehe sie mit uns essen oder trinken
oder dergleichen täten

Und sehen des Gesetzes Meinung nicht recht an
Denn dieser Verstand ist von Nöten allen, die unter Gesetzen leben
285 nicht allein den Juden. Denn also sagt auch Christus Matth. XII. Daß man den Sabbath brechen möchte

wo ein Ochs in eine Grube gefallen war
und ihm heraushelfen

Welches doch nur eine zeitliche Not und Schaden war. Wieviel mehr soll man frisch allerlei Gesetze brechen
wo es Leibes Not fordert

290 so dabei dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geschieht. Wie Christus sagt

Daß David getan hat
da er die heiligen Brote aß

Mar. III.

295 WAS IST ABER

DASS MOSE DIE GESETZE SO ungeordnet untereinander wirft? Warum setzt er nicht die Weltlichen zusammen
die Geistlichen auch

und den Glauben und Liebe ebenfalls? Dazu wiederholt er zuweilen ein Gesetz so oft
und treibt einerlei Wort so vielmal

300 daß gleich verdrossen ist zu lesen und zu hören? Antwort: Mose schreibt
wie sichs treibt

Daß sein Buch ein Bild und Exempel ist des Regiments und Lebens. Denn also geht es zu
wenn es im schwang geht

daß jetzt dieses Werk

305 jetzt jenes getan sein muß. Und kein Mensch sein Leben also fassen mag (so es anders Göttlich sein soll) daß er diesen
Tag nichts als geistliche

den ändern nichts als weltliche Gesetze übe

Sondern Gott regiert also alle Gesetze untereinander

wie die Sterne am Himmel

310 und die Blumen auf dem Felde stehen

Daß der Mensch muß alle Stunde zu jeglichem bereit sein

und tun, welches ihm am ersten vor die Hand kommt

Also ist Mose Buch auch untereinander gemengt.

315 Daß er aber so sehr treibt und oft einerlei wiederholt

Damit ist auch seines Amtes Art angezeigt. Denn wer ein Gesetzvolk regieren soll

der muß immer anhalten

immer treiben

und sich mit dem Volk

320 wie mit Eseln

herumplagen

Denn kein Gesetzeswerk geht mit Lust und Liebe ab

es ist alles erzwungen und abgenötigt. Weil nun Mose ein Gesetzeslehrer ist

muß er mit seinem Treiben anzeigen

325 wie Gesetzeswerke gezwungene Werke sind

und das Volk müde machen

Bis es durch solch Treiben erkenne seine Krankheit und Unlust zu Gottes Gesetz
und nach der Gnade trachte
wie folgt.

330

AUFS DRITTE

IST DAS DIE RECHTE MEINUNG Mose

Daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare und alle Vermessenheit menschlichen Vermögens zuschanden mache.
Denn daher nennt ihn S. Paulus Gal. II. einen Amtmann der Sünde und sein Amt ein Amt des Todes II. Kor. III. Und
335 Röm. III. und VII. spricht er

Durchs Gesetze komme nicht mehr denn Erkenntnis der Sünde. Und Röm. III. Durchs Gesetzes Werke wird niemand
fromm vor Gott. Denn Mose kann durchs Gesetz nicht mehr tun

weder anzeigen was man tun und lassen soll. Aber Kraft und Vermögen solches zu tun und zu lassen
gibt er nicht

340

und läßt uns also in der Sünde stecken.

Wenn wir denn in der Sünde stecken

so dringt der Tod also bald auf uns

als eine Rache und Strafe über die Sünde. Daher nennt S. Paulus die Sünde

345

des Todes Stachel

Daß der Tod durch die Sünde alle seine Rechte und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre

so wäre auch keine Sünde. Darum ist's alles Mose Amts Schuld

der regt und rügt die Sünde durchs Gesetz

so folgt der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Moses' Amt billig und recht ein Amt der Sünde und des Todes von S.
350 Paulo genannt wird

Denn er bringt nichts auf uns durch seine Gesetzgebung

denn Sünde und Tod.

Aber doch ist solches Sündeamt und Todamt gut

355

und fast von nöten

Denn wo Gottes Gesetz nicht ist

da ist alle menschliche Vernunft so blind

daß sie die Sünde nicht erkennen mag. Denn keine menschliche Vernunft weiß

daß Unglaube und an Gott verzweifeln Sünde sei

360

Ja sie weiß nichts davon

daß man Gott glauben und trauen soll

Geht also dahin verstockt in ihrer Blindheit

und fühlt solche Sünde nimmermehr. Tut dieweil sonst etwa gute Werke

und führt ein äußerlich ehrbares Leben. Da meint sie denn

365

sie stehe wohl

und sei der Sachen genug geschehen. Wie wir sehen in den Heiden und Heuchlern

wenn sie auf ihr bestes leben. Item

so weiß sie auch nicht

370 daß böse Neigung des Fleisches
und Haß wider die Feinde
Sünde sei
sondern weil sie sieht und fühlt
daß alle Menschen so geschickt sind
achtet sie solches für natürlich und recht gutes Ding
375 Und meint
es sei genug
wenn man nur äußerlich den Werken wehrt. Also geht sie dahin
und achtet ihre Krankheit für Stärke
ihre Sünde für Recht
380 ihr böses für gut
und kann nicht weiter.

Siehe
diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben
385 ist die Not Moses' Amtes. Nun kann er sie nicht vertreiben
er muß sie offenbaren und zu erkennen geben. Das tut er durchs Gesetz
da er lehrt
Man solle Gott fürchten
trauen
390 glauben und lieben. Dazu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur
solches recht hört
so muß sie erschrecken
Denn sie befindet gewiß
weder trauen noch glauben
395 weder Furcht noch Liebe zu Gott. Item weder Liebe noch Reinigkeit gegen dem Nächsten
Sondern nichts als Unglauben
Zweifel
Verachtung und Haß zu Gott
und nur bösen Willen und Lust zum nächsten. Wenn sie aber solches findet
400 so ist der Tod also bald vor Augen
der solchen Sünder fressen
und in die Hölle verschlingen will. Siehe
Das heißt den Tod durch die Sünde auf uns dringen
und durch die Sünde uns töten. Das heißt durch das Gesetz die Sünde regen
405 und vor die Augen setzen
und alle unser Vermessenheit in ein Verzagen
und Zittern und Verzweifeln treiben. Daß der Mensch nicht mehr kann tun
denn mit den Propheten schreien
Ich bin von Gott verworfen

410

Oder

wie man auf Deutsch sagt

Ich bin des Teufels

Ich kann nimmermehr selig werden. Das heißt recht in die Hölle gefahren. Das meint S. Paulus mit kurzen Worten. I.
Korin. XV. Der Stachel des Todes ist die Sünde

415

Aber das Gesetz ist der Sünde Kraft. Als sollte er sagen

Daß der Tod sticht und uns erwürgt

macht die Sünde

die an uns gefunden wird

des Todes schuldig. Daß aber die Sünde an uns gefunden wird

420

und so mächtig uns dem Tod gibt

macht das Gesetz

welches uns die Sünde offenbart und erkennen lehrt

die wir zuvor nicht kannten

und sicher waren.

425

NUN SIEHE

MIT WELCHER GEWALT MOSE SOLCHES

sein Amt treibt und ausrichtet

Denn daß er ja die Natur aufs allerhöchste schände

430

gibt er nicht allein solche Gesetze

die von natürlichen und warhaftigen Sünden sagen

als da sind die zehn Gebote

Sondern macht auch Sünde

da von Natur sonst keine Sünde ist

435

und dringt und drückt auf sie mit Haufen Sünden. Denn Unglaube und böse Lust ist von Art der Sünde und des Todes
wert. Aber daß man nicht soll gesäuertes Brot essen zu Ostern

Und kein unreines Tier essen

kein Zeichen an dem Leib machen

und alles was das Levitische Priestertum mit Sünden schafft

440

das ist nicht von Art der Sünde und böse

sondern wird allein darum Sünde

das durchs Gesetz verboten ist

welchs Gesetz wohl abgetan sein kann. Aber die zehn Gebote mögen nicht also abgetan sein

Denn da ist Sünde

445

obschon die Gebote nicht wären

oder nicht erkannt wären. Gleich wie der Heiden Unglaube Sünde ist

ob sie es wohl nicht wissen noch achten

das Sünde sei.

450

Also sehen Wir

daß solche und so mancherlei Gesetze Mose
nicht allein darum gegeben sind
das niemand etwas eigenes erwählen dürfte Gutes zu tun
und wohl zu leben

455

wie droben gesagt ist. Sondern vielmehr darum
daß der Sünden nur viel würden
und sich über die Maßen häuften

das Gewissen zu beschweren. Auf daß die verstockte Blindheit sich erkennen müßte
und ihr eigen Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müßte fühlen

460

Und also durchs Gesetz genötigt und gedrungen würde etwas weiteres zu suchen
als das Gesetz und eigenes Vermögen
nämlich

Gottes Gnade im künftigen Christum verheißen. Denn es ist je alles Gesetz Gottes gut und recht

wenn er auch gleich aufgabe nur Mist zu tragen

465

oder Strohhalme aufzuheben. So muß aber der ja nicht fromm noch guten Herzens sein

der solch gutes Gesetz nicht hält

oder ungerne hält. So vermag alle Natur nicht anders

denn ungerne halten

Darum muß sie hier am guten Gesetz Gottes

470

ihre Bosheit erkennen und fühlen

und nach der Hilfe göttlicher Gnade seufzen und trachten in Christo.

DARUM

WO NUN CHRISTUS KOMMT

475

DA HÖRT DAS Gesetz auf

sonderlich das Levitische

welches Sünde macht

da sonst ihrer Art keine Sünde ist

wie gesagt ist. So hören auch die zehn Gebote auf

480

Nicht also

daß man sie nicht halten noch erfüllen sollte

sondern Moses' Amt hört darin auf

daß es nicht mehr durch die zehn Gebote die Sünde stark macht

und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben

485

Gott versöhnt

und das Herz hat angefangen dem Gesetz hold zu sein

daß es Moses' Amt nicht mehr kann strafen und zu Sünden machen

als hätte es die Gebote nicht gehalten

und wäre des Todes schuldig

490

Wie es täte vor der Gnade

und ehe denn Christus da war.

Das lehrt S. Paulus II. Korin. III. da er spricht
Daß die Klarheit im Angesicht Mose aufhört
495 um der Klarheit willen im Angesichte Jesu Christi. Das ist
das Amt Mose
das uns zu Sünde und Schande macht
mit dem Glanz der Erkenntnis unserer Bosheit und Nichtigkeit
Tut uns nicht mehr weh
500 schreckt uns auch nicht mehr mit dem Tod. Denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist
das Amt der Gnade
dadurch wir Christum erkennen
mit welcher Gerechtigkeit
Leben und Stärke
505 wir das Gesetz erfüllen
Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drei Apostel auf dem Berg Tabor
Moses und Elias sahen
und doch nicht vor ihnen erschrakten
um der lieblichen Klarheit willen im Angesichte Christi. Aber Exod. XXXIII. da Christus nicht gegenwärtig war
510 konnten die Kinder Israel die Klarheit und den Glanz in Mose Angesicht nicht erleiden
darum mußte er eine Decke davor tun.
Denn es sind dreierlei Schüler des Gesetzes
Die ersten
515 die das Gesetz hören und verachten
führen ein ruchloses Leben ohne Furcht
Zu diesen kommt das Gesetz nicht. Und sind bezeichnet
durch die Kalbdienere in der Wüste
um welcher willen Mose die Tafeln entzwei warf
520 und das Gesetz nicht zu ihnen brachte.
Die anderen
die es angreifen mit eigener Kraft zu erfüllen ohne Gnade. Die sind bezeichnet durch die
welche Mose Antlitz nicht sehen konnten
525 da er zum zweiten mal die Tafeln brachte. Zu diesen kommt das Gesetz
aber sie leiden es nicht. Darum machen sie eine Decke drüber
und führen ein heuchlerisches Leben mit äußerlichen Werken des Gesetzes
welchs doch das Gesetz alles zu Sünden macht
wo die Decke abgetan wird
530 Denn das Gesetz erweist
daß unser Vermögen nichts sei
ohne Christi Gnade.

Die dritten sind
535 die Mosen klar ohne Decke sehen. Das sind sie
die des Gesetzes Meinung verstehen
wie es unmöglich Ding fordert. Da geht die Sünde in der Kraft
da ist der Tod mächtig
da ist des Goliaths Spies wie ein Weberbaum
540 und sein Stachel hat sechshundert Sekel Erz
daß alle Kinder Israel vor ihm fliehen
Außer, der einzige David Christus unser HERR erlöste uns von dem allen. Denn wo nicht Christi Klarheit neben solcher
Klarheit Mose käme
könnte niemand solchen Glanz des Gesetzes der Sünde und des Todes Schrecken ertragen. Diese fallen ab von allen
545 Werken und Vermessenheit
und lernen am Gesetz nicht mehr
denn allein Sünde erkennen
und nach Christo zu seufzen
Welches auch das eigentlich Amt Mose und des Gesetzes Art ist.
550
Also hat Mose auch selbst angezeigt
daß sein Amt und Lehre sollte währen bis auf Christum
und alsdann aufhören
da er spricht
555 Deut. XVIII. Einen Propheten wird dir der HERR dein Gott erwecken
aus deinen Brüdern
wie mich
Den sollst du hören etc. Dies ist der edelste Spruch und freilich der Kern im ganzen Mose
welchen auch die Apostel hoch geführt und stark gebraucht haben
560 das Evangelium zu bekräftigen
und das Gesetz abzutun
und alle Propheten
gar viel draus gezogen haben. Denn weil Gott hier einen anderen Mose verheißt
den sie hören sollen
565 zwingt sichs
daß er etwas anderes lehren würde
als Mose
und Mose ihm seine Macht übergibt und weicht
daß man jenen hören solle. So kann je der selbe Prophet nicht Gesetz lehren
570 denn das hat Mose aufs allerhöchste ausgerichtet
und wäre keine Not um Gesetzes willen einen anderen Propheten zu erwecken
Darum ist's gewiß von der Gnadenlehre und Christo gesagt.

Darum nennt auch S. Paulus Mose Gesetz
575 das Alte Testament
Christus auch
da er das Neue Testament einsetzt. Und ist darum ein Testament
daß Gott darinnen verhieß und beschied dem Volk Israel das Land Kanaan
wo sie es halten würden. Und gabs auch ihnen
580 und ward bestätigt durch Hammel und Bocks Tod und Blut. Aber weil solches Testament nicht auf Gottes Gnaden
sondern auf Menschen Werken stand
mußte es alt werden und aufhören
und das verheißene Land wider verloren werden
darum
585 daß durch Werke das Gesetze nicht erfüllt werden kann. Und mußte ein anderes Testament kommen
das nicht alt würde
auch nicht auf unserem Tun
sondern auf Gottes Wort und Werke stünde
auf daß es ewiglich währte. Darum ist's auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestätigt
590 und ein ewiges Land verheißten und gegeben. Das sei nun von Mose Bücher und Amt geredet.

WAS SIND ABER NUN DIE ANDEREN BÜCHER DER Propheten und der Geschichten? Antwort: nichts anderes

denn was Mose ist
Denn sie treiben allesamt Moses' Amt
595 und wehren den falschen Propheten
daß sie das Volk nicht auf die Werke führen
sondern in dem rechten Amt Mose und Erkenntnis des Gesetzes bleiben lassen. Und halten fest daran, daß sie durch
des Gesetzes rechten Verstand
die Leute in ihrer eigen Untüchtigkeit behalten und auf Christum treiben
600 wie Mose tut. Darum streichen sie auch weiter aus
was Mose von Christo gesagt hat
Und zeigen an beiderlei Exempel
diejenigen
die Mose recht haben
605 und diejenigen
die ihn nicht recht haben
und aller beider Strafe und Lohn. Also
daß die Propheten nichts anderes sind
denn Handhaber und Zeugen Mose und seines Amtes
610 daß sie durchs Gesetze jedermann zu Christo bringen.

AUFS LETZTE

SOLLTE ICH AUCH WOHL DIE geistliche Deutung anzeigen
die durch das Levitische Gesetz und Priestertum Mose vorgelegt ist. Aber es ist dessen zu viel zu schreiben

615

es will Raum und Zeit haben
und mit lebendiger Stimme ausgelegt sein. Denn freilich Mose ein Brunn aller Weisheit und Verstandes ist
daraus gequollen ist alles
was alle Propheten gewußt und gesagt haben. Dazu auch das Neue Testament heraus fließt und darin gegründet ist
wie wir gehört haben. Aber doch einen kleinen kurzen Griff zu geben

620

denjenigen
die Gnade und Verstand haben
weiter danach zu trachten
sei das mein Dienst.

625

Wenn du willst wohl und sicher deuten
So nimm Christum für dich
Denn das ist der Mann

dem es alles und ganz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenpriester Aaron niemand denn Christum allein

630

wie die Epistel an die Hebräer tut
welche fast alleine ausreichend ist
alle Figuren Mose zu deuten. Also ist's auch gewiß
daß Christus selbst das Opfer ist
ja auch der Altar

635

der sich selbst mit seinem eigenen Blut geopfert hat
Wie auch die selbe Epistel meldet. Wie nun der Levitische Hohepriester
durch solches Opfer nur die gemachten Sünde wegnam

640

die von Natur nicht Sünde waren
Also hat unser Hohepriester Christus
durch sein eigenes Opfer und Blut
die rechte Sünde
die von Natur Sünde ist

645

weggenommen. Und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu Gott
daß er uns versöhne. Also
daß du alles
was vom Hohenpriester geschrieben ist
auf Christum persönlich
und sonst auf niemand deutest.

650

Aber des Hohenpriesters Söhne
die mit dem täglichen Opfer umgehen
sollst du auf uns Christen deuten
die wir vor unserem Vater Christo im Himmel sitzend hier auf Erden mit dem Leibe wohnen
und nicht hindurch sind bei ihm

655

außer geistlich mit dem Glauben. Derselben Amt
wie sie schlachten und opfern

bedeutet nichts anderes
denn das Evangelium predigen
Durch welches der alte Mensch getötet und Gott geopfert
durchs Feuer der Liebe

660 im heiligen Geist verbrannt und verzehrt wird

Welches gar wohlriecht vor Gott

das ist

es macht ein gutes

reines

665 sicheres Gewissen vor Gott. Diese Deutung trifft S.Paulus Röm. XII. da er lehrt

wie wir unseren Leib sollen opfern Gott zum lebendigen

heiligen

angenehmen Opfer. Welches wir tun (wie gesagt) durch stetige Übung des Evangeliums beiderlei mit predigen und
glauben. Das sei diesmal genug zur kurzen Anleitung

670 Christum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

(4671 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/luther/misc/chap002.html>